

Gemeinsam gegen Korruption

- Dagmar Frank spricht im Politischen Salon über Organisierte Kriminalität.
- Sie ruft dazu auf, wählen zu gehen und sich stärker zu vernetzen.

YVONNE DAST-KUNADT
ENZKREIS/PFORZHEIM

Der Schulungsraum im vierten Stock der Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis entspricht optisch vielleicht nicht ganz der Veranstaltungsüberschrift „Politischer Salon“. Die fehlende Salon-Atmosphäre macht am Mittwochabend jedoch Dagmar Frank wett. Die Referentin der Auftaktveranstaltung zum diesjährigen Programm der Seminarreihe „Mitmischen – Einmischen – Aufmischen“, die die beiden Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Land, Susanne Brückner und Martina Klöpfer, seit vielen Jahren anbieten, ist Gründerin des Webportals W-T-W Woman and Finance. An diesem Abend stellt sie sich und einem guten Dutzend interessierter Zuhörerinnen die Frage: „Organisierte Kriminalität – was geht uns Frauen das an?“ Und gibt auch gleich die Antwort darauf: „Viel.“

Frauen und Kinder seien weltweit überproportional stark von organisierter Kriminalität und Korruption betroffen, sagt sie. Umso mehr seien sie im Umkehrschluss auf stabile Regierungen, soziale Systeme und die Eindämmung der Korruption angewiesen. Denn tatsächlich würden immer mehr Staaten von der Organisierten Kriminalität unterwandert, so Frank. „Korruption unterminiert Behörden, Politik und Rechtssysteme in Ländern wie etwa Griechenland oder Afrika“, so die Referentin. Mit der Folge, dass das soziale Gefüge geschwächt und untergraben werde.

„Dem organisierten Verbrechen muss das Handwerk gelegt werden“, sagt sie. Und das gehe vor allem über das Geld. Denn egal ob illegaler Drogen-, Menschen-, Waf-



Organisierte Kriminalität geht Frauen etwas an, davon sind Referentin Dagmar Frank (links) und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim, Susanne Brückner, überzeugt. Warum, das hat die die Gründerin des Webportals W-T-W Women and Finance im Politischen Salon am Mittwochabend deutlich gemacht.

FOTO: DAST-KUNADT

Dagmar Frank ...

... ist internationale Expertin für die Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung. Die ehemalige Unternehmerin im Unruhezustand, wie sie von sich selbst sagt, ohne weitere Details preis zu geben, ist in Pforzheim geboren und aufgewachsen. Über 40 Jahre hat sie in Amerika und der Schweiz gelebt und ist vor einiger Zeit nach Pforzheim zurückgekehrt. Dagmar Frank ist verheiratet und hat erwachsene Kinder und Enkelkinder. Seit 2012 betreibt sie gemeinsam mit meh-

rerer Mitstreiterinnen das Webportal W-T-W Women and Finance (www.w-t-w.org), wo sie mit Texten und Cartoons zu Themen wie Geldwäsche und Steuerhinterziehung Aufklärungsarbeit leistet. Sie engagiert sich in internationalen Frauennetzwerken und hat sich zum Ziel gesetzt, Frauen für Finanzpolitik zu sensibilisieren. „Ich möchte ein Tropfen auf den heißen Stein sein“, sagt sie. Daher hat sie auch den monatlichen Finanzpolitischen Treff in Pforzheim ins Leben gerufen. Cartoons sorgen

zudem dafür, dass die komplexen Sachverhalte schnell und verständlich erfasst werden können. Dagmar Frank kandidiert für den Gemeinderat der Stadt Pforzheim und ist von der FDP auf Platz neun der Kandidatenliste gewählt worden. Ihr großer Wunsch wäre es zudem, W-T-W Women and Finance zu professionalisieren und diese Wissensdatenbank mit der Zeit an jüngere Hände in Form einer NGO (Nichtregierungsorganisation) zu übergeben. kun

fenhandel, Alkohol- und Tabaksmuggel oder Cyberkriminalität: Gemeinsamer Nenner aller krimineller Aktivitäten ist die Gewinnorientierung und Kontrolle eines Territoriums.

Derzeit befinden sich Frank zufolge drei Billionen Dollar jährlich in den Finanzsystemen, die aus der organisierten Kriminalität kommen. „Das führt zu ungeheuren globalen Machtverschiebungen.“ Daher fordert Frank, dass insbesondere Gesetze zur Bekämpfung der Geldwäsche richtig umgesetzt und eingehalten werden müssen.

Was sich einfach anhört, ist aber nicht so leicht zu bewerkstel-

ligen. Denn: „Das Profitstreben vieler Länder hat nach wie vor Vorrang vor der Notwendigkeit der Gefahrenabwehr und Bekämpfung der Geldwäsche“, weiß Frank. Und deshalb seinen insbesondere Deutschland und die Schweiz Hochrisiko-Geldwäscheländer in Europa. Warum? „Die Organisierte Kriminalität will Geld in ordentlichen Ländern anlegen“, erläutert sie. Will heißen: Länder mit einer hohen Rechtsstaatlichkeit, geringer Korruption, liquiden Märkten und politischer Stabilität. Die vorausgehenden Straftaten passieren ihr zufolge anderswo. „Alleine in Deutschland werden jährlich 100 Milliarden Dollar ge-

waschen“, so Frank weiter, die schließlich den Bogen zu der Frage spannt, was Frauen dagegen tun können?

„Stellen Sie Fragen, informieren Sie sich, gehen Sie zu Wahlen und stärken die Demokratie, würdigen Sie Whistleblower, die Polizei, Journalisten und Geldwäschexperten“, fordert sie ihre Zuhörer auf. Man solle den Filz aus Kumpanei, Vertuschung und Verschleierung bewusst wahrnehmen, hinschauen und in Netzwerken Lösungsmöglichkeiten diskutieren, sagt sie. Gleichzeitig warnt Frank jedoch davor jeden Nachbarn, der sich ein wenig merkwürdig verhält, zu denunzieren.